

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1923**

20.8.1923 (No. 188)



# Badischer Beobachter

Verleger: Carl Schmitt (in Karlsruhe)  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung

Abonnementpreis:  
1 halbjährlich, 1 mal nach, 20000.—  
1 jährliche, 1 mal nach, 40000.—  
In den Reichspostämtern  
und in den Postämtern  
für den Auslandverkehr  
ist die Postgebühr  
zusätzlich zu zahlen.  
Für den Auslandverkehr  
ist die Postgebühr  
zusätzlich zu zahlen.

Verleger: Carl Schmitt (in Karlsruhe)  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung  
Nr. 16-31: In Karlsruhe durch  
Karl Schmitt, 420 000, 16. v. Abtheilung

## Vom Tage.

Die schwedische Schuld des Reiches betrug am 17. August 220 Millionen Mark, das Defizit des Reichshaushalts bis Mitte August rund 163 Millionen Mark.  
Das Reichskabinett beschäftigte sich am Samstag mit der Frage der Markführung und anderen finanziellen Fragen.  
Der Berliner Magistrat warnt telegraphisch die betreffenden Reichsminister vor einer neuen Inflationspolitik mit Bezug auf die schweren wirtschaftlichen Folgen.  
Bei der Entführung eines Denkmals in Charleville hielt gestern Poincaré wieder eine Sonntagsrede, die einen Appell an die Einigkeit der Bevölkerungen enthält.  
Der Einbruch der Rede Poincarés in Paris ist der, daß er zunächst noch eine abwartende Haltung gegenüber Stresemann einnehmen will.  
In Berlin betrachtet man Poincarés Rede nicht für geeignet, eine Diskussionsbasis abzugeben.  
Die französische Antwort an England, die noch nicht aus Paris zurück ist, wird Dienstag in London überreicht werden.  
Die Verhandlungen über ein neues Handelsabkommen zwischen Frankreich und der Tschechoslowakei sind abgeschlossen; der Entwurf ist vorgefertigt.  
Der französische Senator de Monches hatte in Moskau Besprechungen mit Tschichow, Kamenev und Krasin.

## Die Goldanleihe.

Der Leidenweg, den die Mark seit dem 4. August 1914, dem Tage, als ihre Golddeckung aufgehoben wurde, durchgemacht hat, scheint sich dem Ende zu nähern. Er hat Ercheinungen gezeigt, die dem deutschen Volke täglich bis zum Ueberdruß vor Augen geführt wurden. Es ist nur zu natürlich, daß der Ruf nach Umkehr, infolge der letzten katastrophalen Entwicklung, zu einem Schrei geworden ist. Ganz Deutschland fordert heute „Wertbeständigkeit“, sei es der Steuer, sei es der Röhre, der Kredit- oder Anleihe: bisher hat sich das Reich dieser Forderung verschrieben. Wenn man auch die Gründe versteht, die dafür geltend gemacht wurden, so wäre es vielleicht doch zweckmäßiger gewesen, schon eher diesen Forderungen nachzugeben, denn dann hätten sie unter günstigeren Umständen durchgeführt werden können, als es heute der Fall ist; trotzdem ist es zu begrüßen, daß das Reich endlich sich bereit erklärt, eine wertbeständige Anleihe anzunehmen. — Nach dem bisherigen Verlauf, soll die Goldanleihe folgendermaßen gestaltet werden: Ihre Laufzeit beträgt 12 Jahre, sie ist von der Verzinsung und soweit sie selbst geteilt ist, von der Erbschaftsteuer befreit, ihr Betrag ist unbegrenzt. Zinsen sollen bis zu einem Anleihebetrag von 500 Millionen Goldmark festgesetzt werden und zwar durch Zuschläge zur Vermögenssteuer. Die Sicherung der Kapitalrückzahlung ist durch die gesamte Steuerkraft der gesamten deutschen Wirtschaft und aller deutschen Steuerpflichtigen gegeben. Die Anleihe ist beliebar und bereits an der Wörfe eingeleitet. Die Anleihestücke lauten auf Mark und sind in Stücken von

420 Mk.	=	1 Dollar
840 „	=	2 „
2100 „	=	5 „
4200 „	=	10 „
10500 „	=	25 „
21000 „	=	50 „
42000 „	=	100 „
210000 „	=	500 „
420000 „	=	1000 „

ausgefertigt. Die kleineren Anleihestücke werden nicht mit Zinsscheinen versehen, sondern mit einem Aufgeld zum Nennwert von 70 v. H. 1935 zurückgezahlt. Für in Mark Zeichnende beträgt der Zeichnungspreis 100 Proz., für in Devisen Zeichnende 95 Proz. Es erscheint zweckmäßig, die Höhe des Anleihebetrages nicht von vornherein fest zu begrenzen, wie man zunächst vorhatte, sondern abzuwarten, wieviel aufgebracht wird. Man will zunächst die Verzinsung einer Summe in Höhe von 500 Millionen Goldmark, das wären 30 Millionen Goldmarkzuschläge, festzustellen. Als Prozentsatz der Verzinsung würden an und für sich 5 Proz. genügen, aber da die Dollaranleihe mit 6 Proz. verzinst wird, geht es wohl nicht an, bei dieser zweiten wertbeständigen Anleihe einen anderen Zinssatz zu nehmen. Die Befreiung von der Vermögenssteuer ist u. E. richtig, denn es darf nicht dahin kommen, daß die übliche Großsteuer und die Speise davon abfallen, Kapitalisten für kurze Zeit wertbeständig auszuliegen. Auch die Banken müssen daraus ihre Forderungen ziehen und möglichst geringe Speise berechnen. Noch wichtiger erscheint uns die Befreiung von der Erbschaftsteuer. Wichtig insbesondere aus dem Grunde, weil damit wenigstens in geringem Ausmaß die Möglichkeit gegeben wird, Familienbesitz ohne allzu große Steuereingriffe durchzuführen. Die Sicherung des Zinsbedarfs geschieht durch Zuschläge zur Vermögenssteuer, die der Kapitalrückzahlung durch das gesamte deutsche Steuerinkommen. Diese Sicherung erscheint uns genügend, denn es unterliegt keinem Zweifel, daß aus Zuschlägen zur Vermögenssteuer jährlich leicht 30 Millionen Goldmark herausgeholt werden können.

## Es fängt schon wieder an!

### Deutschösterreichische Nordhefte gegen den Reichskanzler.

Wie Erzberger und Dr. Wirth einer infamen Nordhefte ausgeföhrt waren, als sie den Versuch machten, durch Anspannung aller Kräfte, und die Freiheit zu erkaufen, so macht sich jetzt auch gegen den neuen Kanzler Stresemann eine unerhörte und frivole Agitation in rechtsradikalen Kreisen bemerkbar. Es ist notwendig, auf diese Dinge bei Zeiten das Augenmerk zu lenken. Die Deutsche Zeitung, die der frühere Sozialist und heutige Ueber-radikale Mairbrecher leitet, ist jetzt auf drei Tage verboten worden, weil sie ausländische Presseäußerungen über Stresemann, und der auch der Ueber-schrift wiederholt: „Deutschlands Feinde über Stresemann!“ Man erinnert sich, daß sich Dr. Wirth seinerzeit ähnliches sagen lassen mußte. Das Blatt hatte hinzugefügt: „Eine weitere Kritik über diesen „deutschen“ Kanzler erübrigt sich. Die Feinde haben sein Lobesurteil geiprohen.“  
Ganz unumwunden spricht aber das noch radikalere Deutsche Tageblatt, das von dem baltischen Reichstagsabgeordneten Wulle geleitet wird, die geheimsten Wünsche und Hoffnungen dieser Kreise aus. Was hier betrieben wird, ist eine schamlose Nordhefte, die bei Erzberger seinerzeit ihr Ziel erreichte, und der auch der Kanzler Wirth ausgeföhrt war. Man höre, was in diesem Deutschen Tageblatt steht:  
„Das nachdenkliche Parlament hat schon manche Wüte getrieben, Scheidemann, Müller-Franke und Joseph Wirth. Aber die schönste Wüte, noch schöner als Erzberger, mit der er gewisse Verwandtschaft besitzt, ist die neueste, stolze Wüte des Parlaments, ist die Wüte der Blumen: Herr Stresemann. Es waren das alles Wüten, die je nachdem verschiedenste Düste befaßen. Es waren das alles Wüten, die sterben mußten (!), wenn sie blühen. Und auch Herr Stresemann wird sterben müssen in seiner Wüte, und wenn er noch so schön blüht wie Stresemann.“ (!)  
Das ist gewiß deutlich. Folgen wir noch hinzu, daß der baltische Literaturprofessor Bartels, wie die Nationalliberal-Korrespondenz berichtet, öffentlich der Hoffnung Ausdruck gegeben hat, daß „Stresemann seinen Mann finden werde“, so haben wir eine Vervollständigung des Wildes. Die Regierung ist gegen die Presseorgane eingeschrieben, und wir wollen nur hoffen, daß dieses rasche Zubringen solche schlimmen Folgen verübt, wie sie seinerzeit durch den Mangel an Energie leider sich herausgebildet hat.

## Die rechtliche Stellung des Reichsbankdirektoriums.

Seit Monaten schon tönt von allen Seiten der Ruf nach einem Wechsel in der Reichsbankleitung. Die drohenden Verhältnisse auf dem deutschen Finanzmarkt; das unbegreifliche Geschehen auf der einen Seite und das überhäufte, unüberlegte Handeln auf der anderen, haben im deutschen Volke den Eindruck erweckt, daß die ernsthafte Wirtschaftspolitik keines fürzlich gesagt hat, „das aus Zeiten vom alten Zeitpunkt bestehende Direktorium der Reichsbank der neuen Probleme nicht gewachsen ist“. Man hat in Deutschland wohl allgemein die Hoffnung gehegt, daß mit dem Abgange des Robinecks Eino sich auch der schon längst herbeigewünschte Wechsel in der Reichsbankleitung vollziehen würde. Herr Havenstein kann gar nicht darüber im Zweifel sein, daß das deutsche Volk ihm das Vertrauen verlag. Wenn er es bisher unterlassen hat, aus diesen Stimmen des Mißtrauens seinerseits die Konsequenzen zu ziehen, so kann er es nur getan haben im Bewußtsein auf die Rechte, die das Autonomiegesetz ihm gibt. Es dürfte deshalb von Interesse sein, die rechtliche Stellung des Reichsbankpräsidenten, wie sie war und wie sie jetzt ist, einmal kurz darzulegen.  
Wie bekannt, ist die Reichsbank seit dem 26. Mai 1922 autonom. Früher stand nach dem Bankgesetz von 1875 die Leitung der Reichsbank formell dem Reichskanzler zu, der sie aber tatsächlich von einem Reichspräsidenten und einem Direktorium ausübte. Dieses Direktorium mit seinem Präsidenten waren also Untergebene des Reichskanzlers. Sie wurden auf Vorschlag des Bundesrates vom Kaiser auf Lebenszeit ernannt. Als dann die Reparationskommission mit aller Energie darauf drang, daß die enge Verbindung von Reichsbank und Reichsbankleitung getrennt und der Reichsbank völlige Selbstständigkeit gegeben würde, schuf man das Autonomiegesetz, das, wie schon gesagt, am 26. Mai 1922 in Kraft trat. Das Autonomiegesetz hebt jede Abhängigkeit des Reichsbankdirektoriums von der Reichsregierung auf. Die Leitung der Bank ist ausschließlich in den Händen des Direktoriums, das sich nur an die allgemeinen Bestimmungen des Bankgesetzes zu halten hat. Der Paragraph des Autonomiegesetzes, der die Ernennung des Präsidenten und der Reichsbankdirektoren regelt, lautet folgendermaßen:  
„Der Präsident wird nach gutachtlicher Aeußerung des Reichsbankdirektoriums und des Zentralausschusses auf Vorschlag des Reichsrates vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt. Die Mitglieder werden nach gutachtlicher Aeußerung des Reichsbankdirektoriums auf Vorschlag des Reichsrates vom Reichspräsidenten auf Lebenszeit ernannt.“

## Die Durchführung der neuen Steuergesetze.

Das Reichsgesetz Nr. 71 vom 14. August enthält einige Gesetze, die für viele Kreise von einschneidender Bedeutung sind: Nach dem Gesetz über die Besteuerung der Betriebe haben alle Industrie, Gewerbe- und Handelsbetriebe vom 1. September 1923 an, so oft sie Beträge als Einkommensteuer vom Arbeitslohn an das Reich abzuführen haben, einelei für welche Zeit der Steuerbetrag erfolgt ist, gleichzeitig unangefordert das Doppelte dieser Beträge als eigene (neue) Steuer an das zuständige Finanzamt abzuführen. Deswegen haben die Eigentümer von Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen, für die 1923-24-Steuer den doppelten Grundsteuerbetrag monatlich 1/2 Goldmark zu zahlen. Diese beiden Bestimmungen erschweren sich auf die Dauer von sechs Monaten, also bis zum 29. Februar 1924.  
Das Gesetz über die Erhebung einer außerordentlichen Abgabe aus Anlaß der Markstabilisierung, die sogenannte Rhein-Ruhr-Abgabe, verpflichtet zur Bezahlung des Mehrbetrags der Vorauszahlungen an Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 25. August, 5. Oktober und 5. Januar an das Finanzamt. Die Rhein-Ruhr-Abgabe ist zu zahlen zunächst von allen, die zur Entrichtung der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer verpflichtet sind, ferner von den übrigen Einkommensteuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen in Kalenderjahr 1922 mehr als eine Million Mark betragen hat, endlich von allen Erwerbsgesellschaften. Sie beträgt bei der ersten Art der Abgabepflichtigen jedesmal das Doppelte der gleichzeitigen Einkommenssteuervorauszahlung, bei der zweiten Art am 25. August das Fünftel der nach dem Einkommen des Kalenderjahres 1922 berechneten Vorauszahlung für das dritte Kalendertrimester 1923, am 5. Oktober und 5. Januar das Zweifelhundertfache der gleichzeitig fälligen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer; bei den Erwerbsgesellschaften ist die Höhe der Abgabe vermindert, je nachdem sie ihr Geschäftsjahr 1921/22 oder 1922 in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1922 oder in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1922 oder vor dem 1. April 1922 abgeschlossen haben. Es muß besonders hervorzuheben werden, daß alle Abgabepflichtigen die Abgabe unangefordert entrichten müssen. Die Verpflichtung zu den regelmäßigen und erhöhten Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bleibt daneben bestehen.  
Die Befreiung von Kraftfahrzeugen, die am 1. August 1923 der Kraftfahrzeugsteuer nach § 4 des Gesetzes vom 8. April 1922 unterliegen, haben außerdem als Rhein-Ruhr-Abgabe bis zum 6. September 1923 das Fünftel der der um den Zuschlag erhöhten Kraftfahrzeugsteuer einzuzahlen. Die Entrichtung der Abgabe wird von der Finanzstelle auf der Kraftfahrzeugsteuerkarte bescheinigt; Kraftfahrzeugsteuerkarten ohne diese Bescheinigung sind vom Beginn des 6. September 1923 an wirkungslos, so daß die Kraftfahrzeugsteuer als nicht gezahlt gilt und nochmals nach dem dann geltenden Satze zu entrichten ist.  
Abgabepflichtige, die am 15. August 1923 im besetzten Gebiet (altbesetzten Gebiet oder im Einbruchgebiet) ihren alleinigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt oder Ort der Leitung gehabt haben oder die aus Anlaß der Befreiung ihren Wohnsitz, Aufenthalt oder Ort der Leitung im besetzten Gebiet unfreiwillig verloren haben, brauchen die Rhein-Ruhr-Abgabe nicht zu bezahlen.  
Das Gesetz über Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bringt eine Erhöhung der Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer auf das Vierhundertfache des im August 1923 fälligen Betrags der Steuer; diese Erhöhung ist auf 25. August 1923 fällig. Soweit der Fünftelteil des Einkommens ein Geschäftsbetrag vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, steigert sich die Erhöhung der Vorauszahlung auf das Sechshundertfache. Erwerbsgesellschaften, die die Geschäftsjahre 1921/22 in der Zeit vom 1. März bis 30. September 1922 abgeschlossen haben, haben als weitere Vorauszahlung das Sechshundertfache der Beträge zu zahlen, die sie bis zum 1. Mai 1923 als Vorauszahlung auf die Steuer für das Geschäftsjahr 1922/23 zu entrichten hatten.  
Das Steuergesetz endlich ermächtigt den Reichsfinanzminister, Zuschläge festzusetzen, die bei Zahlungen an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer, Brotverordnungsabgabe, Arbeitsgebersteuer, Landsteuer und Rhein-Ruhr-Abgabe erhoben werden, wenn diese Zahlungen nicht rechtzeitig gezeichnet. Auf Grund dieser Ermächtigung wird vom 1. September 1923 an für jeden angefangenen Monat ein Zuschlag des Rückstands als Zuschlag erhoben. Nach sechs unimpflichtig zahl, hat a. B. im ersten halben Monat nach der Fälligkeit statt des fälligen Betrags das Fünftel, im vierten halben Monat nach der Fälligkeit schon das 17fache des Rückstands zu zahlen. Es wird daher dringend empfohlen, die Zahlungspflicht pünktlich und genau einzuhalten.

## Die Durchführung der neuen Steuergesetze.

Das Reichsgesetz Nr. 71 vom 14. August enthält einige Gesetze, die für viele Kreise von einschneidender Bedeutung sind: Nach dem Gesetz über die Besteuerung der Betriebe haben alle Industrie, Gewerbe- und Handelsbetriebe vom 1. September 1923 an, so oft sie Beträge als Einkommensteuer vom Arbeitslohn an das Reich abzuführen haben, einelei für welche Zeit der Steuerbetrag erfolgt ist, gleichzeitig unangefordert das Doppelte dieser Beträge als eigene (neue) Steuer an das zuständige Finanzamt abzuführen. Deswegen haben die Eigentümer von Grundstücken, die dauernd land- oder forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Zwecken dienen, für die 1923-24-Steuer den doppelten Grundsteuerbetrag monatlich 1/2 Goldmark zu zahlen. Diese beiden Bestimmungen erschweren sich auf die Dauer von sechs Monaten, also bis zum 29. Februar 1924.  
Das Gesetz über die Erhebung einer außerordentlichen Abgabe aus Anlaß der Markstabilisierung, die sogenannte Rhein-Ruhr-Abgabe, verpflichtet zur Bezahlung des Mehrbetrags der Vorauszahlungen an Einkommen- und Körperschaftsteuer auf 25. August, 5. Oktober und 5. Januar an das Finanzamt. Die Rhein-Ruhr-Abgabe ist zu zahlen zunächst von allen, die zur Entrichtung der Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer verpflichtet sind, ferner von den übrigen Einkommensteuerpflichtigen, deren steuerbares Einkommen in Kalenderjahr 1922 mehr als eine Million Mark betragen hat, endlich von allen Erwerbsgesellschaften. Sie beträgt bei der ersten Art der Abgabepflichtigen jedesmal das Doppelte der gleichzeitigen Einkommenssteuervorauszahlung, bei der zweiten Art am 25. August das Fünftel der nach dem Einkommen des Kalenderjahres 1922 berechneten Vorauszahlung für das dritte Kalendertrimester 1923, am 5. Oktober und 5. Januar das Zweifelhundertfache der gleichzeitig fälligen Vorauszahlung auf die Einkommensteuer; bei den Erwerbsgesellschaften ist die Höhe der Abgabe vermindert, je nachdem sie ihr Geschäftsjahr 1921/22 oder 1922 in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1922 oder in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1922 oder vor dem 1. April 1922 abgeschlossen haben. Es muß besonders hervorzuheben werden, daß alle Abgabepflichtigen die Abgabe unangefordert entrichten müssen. Die Verpflichtung zu den regelmäßigen und erhöhten Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bleibt daneben bestehen.  
Die Befreiung von Kraftfahrzeugen, die am 1. August 1923 der Kraftfahrzeugsteuer nach § 4 des Gesetzes vom 8. April 1922 unterliegen, haben außerdem als Rhein-Ruhr-Abgabe bis zum 6. September 1923 das Fünftel der der um den Zuschlag erhöhten Kraftfahrzeugsteuer einzuzahlen. Die Entrichtung der Abgabe wird von der Finanzstelle auf der Kraftfahrzeugsteuerkarte bescheinigt; Kraftfahrzeugsteuerkarten ohne diese Bescheinigung sind vom Beginn des 6. September 1923 an wirkungslos, so daß die Kraftfahrzeugsteuer als nicht gezahlt gilt und nochmals nach dem dann geltenden Satze zu entrichten ist.  
Abgabepflichtige, die am 15. August 1923 im besetzten Gebiet (altbesetzten Gebiet oder im Einbruchgebiet) ihren alleinigen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt oder Ort der Leitung gehabt haben oder die aus Anlaß der Befreiung ihren Wohnsitz, Aufenthalt oder Ort der Leitung im besetzten Gebiet unfreiwillig verloren haben, brauchen die Rhein-Ruhr-Abgabe nicht zu bezahlen.  
Das Gesetz über Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer bringt eine Erhöhung der Vorauszahlungen auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer auf das Vierhundertfache des im August 1923 fälligen Betrags der Steuer; diese Erhöhung ist auf 25. August 1923 fällig. Soweit der Fünftelteil des Einkommens ein Geschäftsbetrag vor dem 1. Juli 1922 zugrunde liegt, steigert sich die Erhöhung der Vorauszahlung auf das Sechshundertfache. Erwerbsgesellschaften, die die Geschäftsjahre 1921/22 in der Zeit vom 1. März bis 30. September 1922 abgeschlossen haben, haben als weitere Vorauszahlung das Sechshundertfache der Beträge zu zahlen, die sie bis zum 1. Mai 1923 als Vorauszahlung auf die Steuer für das Geschäftsjahr 1922/23 zu entrichten hatten.  
Das Steuergesetz endlich ermächtigt den Reichsfinanzminister, Zuschläge festzusetzen, die bei Zahlungen an Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Vermögenssteuer, Erbschaftsteuer, Umsatzsteuer, Brotverordnungsabgabe, Arbeitsgebersteuer, Landsteuer und Rhein-Ruhr-Abgabe erhoben werden, wenn diese Zahlungen nicht rechtzeitig gezeichnet. Auf Grund dieser Ermächtigung wird vom 1. September 1923 an für jeden angefangenen Monat ein Zuschlag des Rückstands als Zuschlag erhoben. Nach sechs unimpflichtig zahl, hat a. B. im ersten halben Monat nach der Fälligkeit statt des fälligen Betrags das Fünftel, im vierten halben Monat nach der Fälligkeit schon das 17fache des Rückstands zu zahlen. Es wird daher dringend empfohlen, die Zahlungspflicht pünktlich und genau einzuhalten.

## Königs.

Spanien, einst tief in die langen Wälder an den fahlen einen Streifen, legte. Dieser aber, der Streifenbühne das anzen Brief mit Zitat genommen, so entsetzte edern. Der König, der al zu zürnen, mit vieler nicht ohne Achsel. Und an und schrieb den noch an einem zweiten Briefe, dieses Wort zu geben.

## Königs.

Spanien, einst tief in die langen Wälder an den fahlen einen Streifen, legte. Dieser aber, der Streifenbühne das anzen Brief mit Zitat genommen, so entsetzte edern. Der König, der al zu zürnen, mit vieler nicht ohne Achsel. Und an und schrieb den noch an einem zweiten Briefe, dieses Wort zu geben.

## Königs.

Spanien, einst tief in die langen Wälder an den fahlen einen Streifen, legte. Dieser aber, der Streifenbühne das anzen Brief mit Zitat genommen, so entsetzte edern. Der König, der al zu zürnen, mit vieler nicht ohne Achsel. Und an und schrieb den noch an einem zweiten Briefe, dieses Wort zu geben.



Poincares neueste Sonntagsrede.

Paris, 20. Aug. Ministerpräsident Poincare hat gestern anlässlich der Enthüllung eines Gedächtnisdenkmals in Charleville das Wort zu einer längeren Rede ergriffen, in deren Verlauf er seine Zuhörer an die letzten Abschnitte des Weltkriegs erinnerte.

Meine Herren, welcher Augenblick der Trunkenheit für die befreiten Gebiete! Die Verbündeten schienen so gefüllt, so stolz aufeinander, auf ihre Solidarität und ihre gegenseitigen Dienste, die sie sich erwiesen hatten, so demüthigt! Es machte einem den Eindruck, daß sie, nachdem sie zusammen für eine gemeinsame Sache gerungen und schwere Opfer gebracht hatten, sich nicht mehr voneinander trennen würden.

Wenn die Einigkeit uns das Leben gerettet hat und nicht nur allein Frankreich, sondern allen Verbündeten im allgemeinen und einem jeden von ihnen im besonderen das Leben rettete, ist es dann noch möglich, daß die Einigung nach dieser Lebensrettung unauflösbar werde? Wir unternehmen und werden weiterhin alle Anstrengungen zur Annäherung unserer Politik an diejenige unserer Verbündeten unternehmen, und wir werden stets bereit sein, mit ihnen die Mittel festzustellen, die durch eine gemeinsamen Aktion ihren Beschwerden Abhilfe bringen.

Der Eindruck der Rede Poincares in Paris. Paris, 20. August. In unrichtigen politischen Kreisen wird die Rede Poincares in Charleville mit einer gewissen Enttäuschung aufgenommen.

Die Interparlamentarische Konferenz. Kopenhagen, 18. Aug. Die Interparlamentarische Konferenz behandelte an ihrem gestrigen letzten Verhandlungstage zum Abschluß ihrer Aussprache die Winderheitenfrage.

Das Fingerringlein von Avalon.

Von Angelika Sarten. I. Auf der obersten Terrasse des Berggartens steht der alte Herkulesbaum. So hoch, daß Rosemarie Falkner, wenn sie, wie heute, an dem sonnenhellen Aufnachtsmahl, auf ihrem Loggia in den höchsten Ästen sitzt, weit hinausschauen kann über das Dach des väterlichen Hauses unten im Garten.

Freunde, wie auch diejenigen, die nicht auf unserer Seite gestanden haben, diese Lektion der Geschichte ins Gedächtnis zurückrufen. Ein auf Ungerechtigkeit begründeter Friede ist stets unsicher und gebrechlich.

Nach der Denkmalsenthüllung in Charleville ergriff auch Senator Hubert das Wort. Seine Ausführungen verdienen eine gewisse Beachtung, da sie, wie verschiedentlich angenommen wird, als Ergänzung zu der Rede Poincares gelten können.

Herr Hubert sagte: Wir wollen Deutschland weder zerstören, noch zugrunde richten. Wir verlangen von ihm lediglich, seine Untertänigkeit zu respektieren, unsere Ruinen wieder aufzurichten und sich nicht an unserer Sicherheit zu bereichern.

Das Echo der Poincare-Rede in Berlin. Berlin, 20. Aug. In unrichtigen politischen Kreisen wird die Rede Poincares in Charleville mit einer gewissen Enttäuschung aufgenommen.

Der Eindruck der Rede Poincares in Paris. Paris, 20. August. In unrichtigen politischen Kreisen wird die Rede Poincares in Charleville mit einer gewissen Enttäuschung aufgenommen.

Die Interparlamentarische Konferenz. Kopenhagen, 18. Aug. Die Interparlamentarische Konferenz behandelte an ihrem gestrigen letzten Verhandlungstage zum Abschluß ihrer Aussprache die Winderheitenfrage.

Die Verhandlungen gingen dann auf die Reparationsfrage über, die im Rahmen der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen zur Erörterung kam.

Das Urteil im Wimbledon-Fall.

Der vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag schwebende Prozeß über die Durchfahrtsverweigerung nach Danzig gegenüber dem in französischen Diensten stehenden Munitionsdampfer „Wimbledon“, die von der deutschen Regierung während des russisch-polnischen Krieges im März 1921 ausgesprochen worden war, ist jetzt, wie wir hören, durch ein Urteil des Gerichtshofes entschieden worden.

zum Zweck einer endgültigen Lösung einer unparteiischen und internationalen Autorität anzuvertrauen und bittet alle Gruppen, bei ihren Regierungen ohne Verzögerung Schritte zu unternehmen, um die praktische Bewirkung des vorliegenden Beschlusses zu erreichen.

Das Urteil im Wimbledon-Fall. Die deutschen Anträge abgelehnt. Der vor dem Internationalen Gerichtshof im Haag schwebende Prozeß über die Durchfahrtsverweigerung nach Danzig gegenüber dem in französischen Diensten stehenden Munitionsdampfer „Wimbledon“, die von der deutschen Regierung während des russisch-polnischen Krieges im März 1921 ausgesprochen worden war, ist jetzt, wie wir hören, durch ein Urteil des Gerichtshofes entschieden worden.

Baden, Rhein und Ruhr.

Aufhebung der Verkehrsperre im Offenburger-Kehler Gebiet. Offenburg, 18. Aug. Die Verkehrsperre im Offenburger Einbruchgebiet ist seit heute morgen 9 Uhr aufgehoben.

Ausdehnung der Verkehrsperre bis 16. September.

Paris, 18. Aug. Die Rheinlandkommission hat auf Vorschlag des französischen Oberkommissars beschlossen, die Sperre der Grenzen zwischen dem besetzten und dem unbesetzten Gebiet weiter bis zum 16. September auszuweiten.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet.

Widerstand vor Einreiseversuch in das besetzte Gebiet. Berlin, 18. Aug. Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

dem Geschäftsbereich der Franzosen abge...

Dortmund, 1. August. Ein Kaufmann hat...

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.

Die Reichsbahndirektion teilt mit, daß nach ihr zugegangenen Mitteilungen infolge der Verlängerung der von den Franzosen ausgesprochenen Personenverkehrsperre die Einreise in das besetzte Gebiet unmöglich und der Versuch, die Sperre zu umgehen, mit Lebensgefahr verbunden sei.



dem Geschäftskonten 50 Milliarden von den Franzosen abgenommen.

Zwei Franzosen getötet.

Dortmund, 18. Aug. Bei Linen sind zwei französische Kriminalbeamte im Verlaufe von Streitigkeiten mit Deutschen getötet worden.

Innere Politik.

Großberlin gegen die neuen Kohlenpreise.

Berlin, 20. Aug. Der Magistrat der Stadt Berlin hat am 18. August ein Telegramm an sämtliche in Betracht kommenden Reichsministerien gerichtet, um, wenn möglich, noch in letzter Stunde das weitere Steigen des Kohlenpreises, von dem aus eine neue ungeheure Teuerungswelle auszugehen droht, zu bekämpfen.

Er bitten dringend im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens Maßnahmen, das Kohlenpreisse nicht wie bisher und vom Reichskohlenrat beauftragt, gesteigert werden. Heute noch ist der Kohlenpreis für englische Kohle ebenso hoch wie für deutsche Kohle.

Gegen Havenstein.

Berlin, 17. Aug. Der Vorwärts erneuert heute seine Angriffe gegen den Reichsbankpräsidenten Havenstein und erklärt, reichen Havenstein und v. Glanzenapp ihr Abschiedsgesuch nicht binnen drei Tagen ein, so wird die sozialdemokratische Fraktion die sofortige Einberufung des Reichstages mit dem einzigen Zweck der Befreiung des Reichsbankpräsidenten des Amtsentsetzungsbeschlusses verlangen.

Konflikt in der Reichsbank.

Der Reichsarbeitsminister wird heute versuchen, eine Verständigung zwischen den Angestellten der Reichsbank und Havenstein herbeizuführen. Der Konflikt ist u. a. dadurch entstanden, daß der Vorsitzende des Reichsbankdirektoriums (Großmann) am 13. August an den Reichsbankpräsidenten Havenstein die Aufforderung richtete, sein Amt sofort niederzulegen und außerdem den Druck eines Mandats verbinderte, in dem die Reichsbank mitteilen wollte, daß sie wegen des Buchdruckerstreiks die Löhne ihrer Angestellten nicht auszahlen könne.

Die Beamtengehälter im August.

Berlin, 17. Aug. In den gestrigen Verhandlungen mit den Beamtensorganisationen wurde der Teuerungszuschlag für die Zeit vom 17. bis 31. August auf 13,50 Prozent bemessen. Der Teuerungszuschlag wurde auf 7,5 Millionen pro Monat festgelegt.

Schwierige Lage der Buchdruckerei.

Berlin, 18. Aug. Die Volksernährung des Reichs Berliner Buchdruckereibesitzer hat mit Besorgnis den Anknüpfen der neuen Lohnverträge Kenntnis genommen. Sie sieht keine Möglichkeit, die nötigen Maßnahmen anzunehmen.

Die Reichsbahn und die Verkaufsstellen von Stinnes. Berlin, 17. Aug. Am Untersuchungsausschuß über die Marktfragen haben die Devisenkäufe der Firma Stinnes am 12. April eine große Rolle gespielt.

Firma sagte damals unter seinem Eide aus, daß die Käufe auf Verlangen der Reichsbahn getätigt wurden. Schon damals wurde von den Vertretern der Reichsbahn behauptet, daß bei den Verhandlungen zwischen ihr und der Firma Stinnes nur davon die Rede gewesen sei, daß die Firma den Bedarf an Devisen für die Reichsbahn aus ihren eigenen Beständen decken sollte.

Baden.

Einß und jetzt.

Am 25. November 1922 schrieb die völksparteiliche, dem Abg. Stinnes gehörende und von ihm sehr stark beeinflusste Deutsche Allgemeine Zeitung nach dem Rücktritt des Kanzlers Dr. Wirth folgendes: Eine abschließende Betrachtung des völksparteilichen Wirkens Dr. Josef Wirth, des 13. Kanzlers des Deutschen Reichs, läuft heute zweifellos Gefahr, wegen des zu geringen Abstandes zu den Ereignissen während der Amtszeit allzu kritisch zu sein.

Diese Erinnerung ist nicht unnötig, nachdem jetzt eine Regierung abtreten mußte, die unter bestimmtem Einfluß der Deutschen Volkspartei, und gerade der von Stinnes stehenden Kreise gebildet wurde. Diese Regierung der „Wirtschaftsverhältnisse“ und der „Kamminister“ hat einen Dollarstand von 7 Millionen erleben müssen, gegen 7000 Mark beim Antritt ihrer Geschäfte.

Aus dem sozialen Leben.

Ausperrung im Buchdruckerwerk.

Konstanz, 20. Aug. Aus allen Gegenden Deutschlands, besonders aus Sachsen und Mitteldeutschland, lauten Meldungen in über Massenandrängen im Buchdruckerwerk. Durch die große Not im Bettungsweesen sind nun auch die hiesigen Verleger gezwungen, dem gesamten technischen Personal auf 1. September zu kündigen, da sich nicht in der Lage sind, für die beginnende Woche festgesetzte Lohnsumme aufzubringen.

Chronik.

Baden.

Mannheim, 17. August. Die Erzeugergruppe des Landesmilch-Ausschusses, dem die Badische Landwirtschaftskammer, der Bad. Bauernverein, die landw. Hauptgenossenschaft und ihre Unterverbände angehören, hat einen Aufruf erlassen, worin die Landwirte ermahnt werden, den Eigenverbrauch von Milch möglichst einzuschränken, Maßgabe an Nahrungsberechtigte (Ganzerer) vollständig einzustellen und durch Ablieferung jedes entbehrlichen Exzesses Milch an die Sammelstellen, dem drohenden Zusammenbrechen der Milchversorgung der Städte ein Hindernis vorzubeugen.

Oberklingenau (Amt Kirchheim), 20. August. Der Sattler Markt geriet in Streit mit seiner Frau, die zu Täuschungen führte. Als Vater und Bruder der Mißhandlungen zur Hilfe herbeieilten, ergiff Mall eine Mähle und ließ seinen Schwager ins Herz, was dessen sofortigen Tod herbeiführte.

Bühl, 18. August. Die hier anwesenden Obsthändler aus fast allen Großstädten Deutschlands hatten sich am Donnerstag zu einer Protestversammlung zusammengefunden, die sich gegen die ab 20. d. M. in Kraft tretende neue Fruchtverküperung um 2000 Prozent richtete.

Freiburg i. Br., 20. August. Als mutmaßlicher Täter der ermordeten 13jährigen Julie Knödel von hier, welche in der Gegend zwischen Aufgenbach und St. Margen mit durchschnittenem Hals aufgehunden wurde, wurden der 53jährige Metzger Hermann Kirchhof, gebürtig aus Nienstadt i. Thür., verhaftet.

Die Reichsbahn und die Verkaufsstellen von Stinnes. Berlin, 17. Aug. Am Untersuchungsausschuß über die Marktfragen haben die Devisenkäufe der Firma Stinnes am 12. April eine große Rolle gespielt.

dächtig ist, daß sein Taschenmesser jetzt eine abgebrochene Klinge aufweist und daß er das Mädchen nicht gesehen haben will, obgleich dieses in einer kurzen Entfernung vor ihm herging. Vermutlich hat er das Kind auf einem Wege überholt und es hier, nachdem er ihm zuvor die Kehle zugebrochen hatte, mit zwei Stichen in den Hals getötet.

Seit vorgestern üben die Belegschaften der Werke der Metallindustrie des Großraumes passiv Resistenz wegen Lohnminderungen. Heute morgen erschienen die Belegschaften der hiesigen Werke wohl in den Arbeitsstellen, verließen diese aber nach einer Betriebsversammlung.

Furchtbare Taifun. Hongkong, 18. Aug. Hongkong wurde von einem furchtbaren Taifun heimgegriffen, der großen Schaden angerichtet hat und dem viele Menschenleben zum Opfer gefallen sind.

Baden-Baden. Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Die Fremdenfrequenz wächst mit jedem Tage, die Hotels sind alle belegt und das Abendsverkehrt im Kurpark ein Getriebe, ein Promenade-Verkehr, wie er in den besten Tagen früherer Saisonen nicht oft zu beobachten war.

Jedermann ist es bekannt,

daß man sich heute von Tag zu Tag neuen Verhältnissen anpassen muß, daß sich die Preise aller Bedarfsartikel in fortwährender Bewegung nach oben befinden. Mit Unmut, aber notgedrungen fast widerstandslos werden die Preisverhöhungen hingenommen, nur nicht bei den Zeitungen und Zeitschriften. Da zeigt sich immer wieder der alte Uebelstand, daß über die „hohen Bezugspreise“ geklagt wird, wenn während der regelmäßigen Bezugszeit, d. h. innerhalb des Monats, Preisänderungen eintreten.

Die katholische Presse, sowohl die Tages- wie auch die Sonntagszeitungen, in ihrem schweren Existenzkampf zu unterstützen und vor dem Untergang zu bewahren, ist heute notwendiger als je. Deshalb keine Abbestellung!

Der Verleger.

wurde. Marie war mit dem Herzog von Hamilton Marquis von Douglas und Clivesdale verheiratet und stand dem Hofe nicht freundlich gegenüber.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.

Die neuen Postgebühren treten, soweit sie den Post- und Postfachverkehr betreffen, am 24. August in Kraft.



Handel — Wirtschaft — Verkehr

Dr. M. Finanzliche Wochenschau.

1. Festrechnung und Festwahrung.

Wenn unsere gegenwärtige Papiergeldwahrung festwahrung wäre, was sie in dem Augenblick sein könnte, in welchem wir mit Papiergeld nicht mehr im Ausland einlaufen weil wir dann der heutigen Papiermark im Inlande einen festen Zwangsausdruck geben könnten, — selbstverständlich unter der Voraussetzung der gleichzeitigen Einstellung der Notenpresse — so wäre sie ihrer überlieferten Eigenschaft, die verschiedenen Berufsklassen des Landes ganz verschieden zu behandeln, entsetzt und schon ein ganz wesentlicher Fortschritt hinsichtlich der Besserung unserer wirtschaftlichen Zustände getan. Da aber die Geldwertfesthaltung durch die Geldabwertung der verschiedenen Berufsklassen in ganz ungleicher Weise trifft, muß dieses Moment der Unsicherheit aus unserer Betrachtung endlich ausgeschaltet, muß die Notenpresse endlich stillgestellt, muß die Kaufkraft des Geldes endlich wieder festgemacht werden. Dann ist die Festrechnung in einfacher Weise wieder zurückgewonnen und unläugbar klarer wegen der Wertfesthaltung aller Sachverhalte in den Betrieben sind festgelegt, allerdings auch die Möglichkeit zu unbegrenzten Verschönerungen. Dann ist auch das gefährlichste aller Steuerwesen, die Besteuerung durch die Notenpresse wieder beseitigt, die mit rücksichtslosem Hammer Schlag alle diejenigen trifft, welche gezwungen sind, für für ihre eigenen Unterhalt Geld auszugeben zu müssen, ohne daß dabei lang gekämpft wird, ob die Steuer nicht doch besser aus einer anderen Quelle hätte genommen werden müssen. Gerade in dieser Sache darf man der hohen gelehrten Regierung Cuno keine Träne nachweinen, weß allerdings nicht, ob man von der neuen gleich Besseres erwarten darf. Der Weg der direkten Besteuerung der Einkommen und der Vermögen nach Maßgabe der tatsächlichen Leistungsfähigkeit ist der Billigste Besteuerung durch Notwendigkeit unter allen Umständen vorzuziehen es ist der Weg der Ehrlichkeit, wenn er auch bei den heutigen Verhältnissen sehr schwer werden wird. Auf diesem direkten Wege wird man auch bald merken, wo er zu weit wird, wo die Anforderungen überstiegen sind, wo man erkennen muß, so geht es nicht weiter, wir müssen den Inhalt gebieten bei irgendwelchen Anzeichen, bei der Einführung von Tabak, bei der Vernichtung von Rohstoffen — Kartoffeln und Obst — für die Volksernährung durch Schmelzwerke usw. Ohne eine durchgreifende Entschlossenheit zu Overten zur Entlassung und Beschränkung kann keine Privatwirtschaft balanciert werden, aber auch keine Volkswirtschaft.

Dabei wird erst mit der Festwahrung die Festrechnung gewonnen, so ist der Übergang zur Goldwahrung und zur Goldrechnung nur mehr eine Frage des Entschlusses. Mit diesem Übergang wird das zweite große Übel unserer Papiermark beseitigt, das Gegenwert beseitigt, das darin besteht, daß die Rechnungsbücher der heutigen Papiermark einen Wert zu kleinen Maßstab darstellen, um damit die in unserer Wirtschaft liegenden und umlaufenden Werte zu messen. In keinem Gebiete der Wirtschaft muß täglich sowohl mit Wertverhältnissen gerechnet werden, als auf dem Gebiete der täglichen praktischen Wirtschaft. Und doch haben es die Wirtschaft und die Wirtschaft, haben es die Techniker als die erste Voraussetzung ihrer Arbeit angesehen, nicht nur ein Maßstab für die vorliegenden Größen aufzustellen, sondern vor allen Dingen die Maßstäbe durchgängig so zu wählen,

daß damit den vorliegenden Messungsaufgaben nach Maßgabe der zu betrachtenden Größen entsprochen werden kann, ohne daß unüberwindliche für die Vorfellung und die Benützung zu große Zahlen herauskommen. Dabei ist in diesen Wissenschaften nur eine ganz beschränkte Anzahl von Menschen tätig. Auf dem Gebiete der Wirtschaft dagegen lassen es sich 60 Millionen Deutsche seit Jahr und Tag gefallen, daß sie in den stumpfsten Dingen des täglichen Lebens mit Zahlen von immer wachsender werdender Größe an der Nase herumgeführt werden. Da wir Ausland doch nicht zum Vergleich heranziehen können, kann man wohl sagen, daß es kein Volk der Welt gibt, das mit einer derartigen Kammsgeduld ausgefattet ist, wie das deutsche. Durch diese großen Zahlen wird man dazu verdammt, Nichtigkeiten wie entsetzliche Dinge zu behandeln, auf den Banken sitzen tausende von Geldzählern, um diese Nichtigkeiten patetweise zusammenzufassen, ebenso auf den Börsen und auf den Aktien, der Kleinbetrieb wird durch eine ungemessene Ausdehnung des Rechnungswesens in einer Papierwolke erstickt, das Arbeiten von Millionen von Menschen wird durch das ganze Land hindurch zur Unwirtschaftlichkeit verdammt, viele werden an diesem Werke noch durch die Täuschung festgehalten, als ob sie dabei wirklich etwas von Bedeutung leisten würden. Man schreibt in sechs- und mehrteiligen Zahlen Schecks und nimmt mehrmalige Buchungen darin vor ohne sich zu kümmern, daß man die gleichen Gegenstände vor dem Kriege vielleicht aus der Wertlosigkeit oder aus der Wertlosigkeit bezahlt hätte, daß es aber niemand eingestanden wäre, sie über ein Bankkonto oder Postkonto laufen zu lassen. Dabei überläßt der Jüngling durch die Taktlosigkeit, daß wir allmählich, Schritt für Schritt, in diese unmöglichen Zustände hineingekommen sind. Ein ganzes Meer von Beamten, die heute in Kant-, Staats- und Industriebetrieben den wesentlichen Teil ihrer Vorkenntnisse zum Schreiben und Rechnen mit Nullen und vernachlässigbaren Werten verlieren müssen. Könnte für nützlichere Arbeit verwendet werden. Die neue Regierung plant ja sehr die Schaffung von wertvollen Geld, das hier schon vorgeschlagen wurde, als vor acht Wochen die Ausschichtungsstelle der Stützungsaktion bei gleichzeitiger Geldvermehrung betont wurde. Daß man dabei nicht die Festhaltung in Anspruch nehmen will, ist wieder eine von jenen Halbheiten, die bei der Regierung Cuno stets zu bemängeln waren. Einem Kranken hilft man nicht, indem man ihm die zur Genesung notwendige Medizin schenkt. In der nichtwertbeständigen Wahrung haben nur ganz beschränkte Teile des deutschen Volkes ein Interesse und eine wertbeständige Wahrung ist nur erzielbar durch absolute staatliche Gewalt, die auf dem Willen des Volkes beruht. Das wertbeständige Geld muß Zwangsausdruck besitzen, es muß allgemein eingeführt werden, es muß durch ein Ausfuhrverbot vor einem Angriff durch das Ausland geschützt werden. Für dieses Ausfuhrverbot müssen die allerstrengsten Strafen mit einem summierten Verbot an besten Einzelstrafen von mehreren Jahren Zuchthaus und im Wiederholungsfall Verdoppelung u. s. w. festgelegt werden. Sonst ist es doch ganz unmöglich, Papier auf einmal zu festem Goldwert zu machen. Eine teilweise Einführung einer Festwahrung, die einfach praktisch unmöglich ist, gehört zu den Halbheiten und finanzpolitischen Niederlagen, die wir jetzt in Deutschland nachherdeut genug genossen haben. Der Weg ist gerade und fest und ist in meinem letzten Beside deutlich vorgezeichnet: Für das Inland die Festwahrung auf Goldbasis, für das Ausland nur Devisen. Dann können wir selbst und kann auch das Ausland wieder ein wirklich richtiges Bild von unserer Leistungsfähigkeit bekommen. Mit dem Hinweis auf eine wertbeständige Anleihe als Einleitung zur allgemeinen Wertbest-

ständigkeit fängt man heute niemand mehr, nachdem der Staat die Wertbeständigkeit seiner früheren Anleihen immer noch nicht zurückgeholt hat.

2. Die Börse.

Der krankhafte Barometer des Dollarkurses hat das kranke Instrument der Notenpresse so in Verwirrung gebracht, daß alle Dinge außer Rand und Band geworfen scheinen. Ist es nicht toll, daß man die Preise aller Lebensmittel im Inlande von den mehr oder minder zufällig großen Angeboten an Markt an der New Yorker Börse abhängig machen muß, und ist es nicht noch toller, daß auf jedes hinausspringen des New Yorker Fußes die Notenpresse, die diesem Fuß den Ton vorschreibt, noch schneller rufen muß, gibt es einen hinreichenden tatsächlichen Grund, den Amerikanern einen so großen Einfluß auf unser inneres Wirtschaftsleben einzuräumen außer unserer eigenen Verschuldung? Börsenkurse und Lebensmittelpreise haben in der Verwickeltheit eine ganz gegenläufige Bewegung. Die Industrie und alle Arbeitgeber sind in die Notwendigkeit verwickelt, der Geldabwertung entsprechende Beträge für die Löhne und für die Steuern aufzubringen und haben drei Wege zur Geldbeschaffung, wo der eigene Kredit nicht mehr ausreicht: Sie können Effekten verkaufen, sie können Waren abgeben und sie können Devisen gegen Markt verkaufen. Da man sich in der heutigen Lage am liebsten noch von den Effekten trennt, stehen die beiden ersten Vorschläge der Woche unter einem starken Abgabebdruck der vertriebenen Aktienwerte. Jemlich wahllos werden teilweise beste Papiere, da es an Geld, d. h. also auch an Nachfrage mangelt, erheblich im Kurse herabgeworfen. Schuderer Nürnberg gehen beispielsweise am Montag um beinahe fünf Punkte, d. i. pro Stück um 100 Millionen Mark zurück, Redaktionsrat Nürnberg sinken am Mittwoch in Berlin von 3300 auf 1000, während in Frankfurt ein Rückgang von 3950 auf 2500 eintritt, ein Beweis dafür, daß bei einem plötzlich auftretenden Angebot ohne entsprechende Nachfrage die unmöglichen Kurse herauskommen können, wenn man auf seine Papiere um jeden Preis Geld haben will. Der Frankfurter Kurs steht schon unter dem Zeichen einer starken Unterbewertung und beim Berliner Kurs, bei welchem statt 2500 nur 1000 bezahlt wird, merkt man, daß der Verkäufer unter allen Umständen Geld braucht, das er nur bekommt, wenn er die Aktie fast verchenkt. In solchen Lagen ist es nicht angezeigt zu verkaufen, wenn nicht von dem Verkauf eine Erlösefrage abhängt, auch kann man daraus die Lehre ziehen, daß sich nicht mit allen Kräften in Effekten binden soll, sondern nur insoweit als man sich wirklich unabhängig fühlen darf.

3. Kursentwicklung einzelner Werte

vom 10. auf 15. August in tausend Prozent: Deutsche Bank minus 3000, Disconto-Gesellschaft minus 6000, Bad. Anilin 250, Eberfeld Farben 200, Allgem. EL-Wer. 700, Bergmann 1800, Schuderer Nürnberg minus 5000 (Frankf.), Siemens u. Halske bleiben auf 22500 (Berl.), Deutsch-Luxemburger minus 7000, Gelsenkirchener Bergw. minus 10400, Harpener Bergw. minus 7000, Phönix Bergw. u. H. 6500, Berlin-Nah. Wsch. minus 575, Karlsruher Wsch. 150, Löwen Röhren, minus 300, Dalmier 115, Redaktionsrat minus 2200 in Berlin, minus 2000 Frankfurt. In letzterem Papier dürfen vorher auch ziemlich spekulative Käufe getätigt worden sein, weshalb das Angebot ungewöhnlich groß war. Im allgemeinen sind die größten Kursrückgänge bei den meisten Papieren schon am Freitag, den 10. August, infolge der Geldschwierigkeiten der Industrie für die Lohnzahlungen eingetreten, da deswegen Abgaben in größerem Umfang erfolgten, ebenso wegen der Geldbeschaffung für die neuen Steuern.

4. Ratsschlüsse.

Durch die Senkung des Kursniveaus infolge der Abgaben der letzten Börsentage ist augenblicklich eine nicht ungünstige Lage für Beamtenlöhne und Kollektivlöhne von Angestellten und Arbeitern geschaffen. Das niedrige Kursniveau kann sich bei weiterem Fortschreiten der Geldwertverschlechterung nicht halten. Sollte es aber infolge der Steuernachnahmen gelingen, der Inflation Herr zu werden, so bedeuten weitere Kursrückgänge keine zu werden, sondern einen Anspruch auf einen abnehmenden Betrag zunehmend sich befördernden Geldes. Es gibt nur zwei Möglichkeiten, die Inflation zu bekämpfen, entweder langsam durch allmähliche Einziehung des Umlaufgeldes und Befestigung des Kurswertes oder mit einem Schlage durch Einföhrung neuer wertbeständiger Geldes. Unternehmer werden sich nicht anständig ihres ganzen Effektenbestandes entäußern. Allenfalls hat sich in der Nachkriegszeit stets als eine flüssige Kapitalanlage erwiesen und ist es heute noch mehr, da der Notwendigkeit viel mehr als früher dazu gewonnen ist, seine flüssigen Kapitalien in Aktien anzulegen. Eine Halbtunde des Aktienbesitzes Effekten und Waren lohnt wohl oft mehr als die beste Weg zu sein, der sich für Unternehmungen empfiehlt.

Der Dollar 4 100 000.

Berlin, 18. Aug. Am Devisenmarkt ist das Geschäft zum Wochenbeginn ruhiger geworden; auch die Kurse sind gegenüber gestern abend kaum verändert, wohl im Zusammenhang damit, daß auch aus Remont ein unerwarteter Markkurs nachdrücklich gemeldet wird. Man nannte heute morgen, und zwar den neuen Vormittag über unverändert, den Dollar mit 4—4,1 Millionen, um 1 Uhr mittags 4,15 Millionen. Der ostpreussische Schatzers hatte sich auf 3,9—4 Millionen gestellt. Das englische Pfund feste morgens mit 19—20 Millionen ein, heute jedoch später auf 18—19 Millionen.

Der Brauntweinmarktpreis. In Ermüdung der bisherigen Brauntweinpreise wurde mit Wirkung vom 14. August ab der Brauntweinmarktpreis auf 20 M. Markt für 100 Liter Weinsteig festgesetzt. Schlußfest nach Goldmarkrechnung. Der Verband deutscher Schreibmaschinenfabrikanten hat Goldpreise eingeleitet. Je 100 Stkts kosten 4 Goldmark.

Besteuerung der Auslandslohn. Für die Besteuerung von Auslandslohn werden folgende Verordnungen bekanntgegeben: Steuerwert einer Tonne Feinstschrot 373 000 Mark, Steuerwert einer Tonne Hausbrandkohlen des Rheinbezirks des mitteldeutschen Braunkohlenbezirks 1 914 000 Mark.

Die neuen Spitzpreise. In der gestrigen Sitzung des Reichsmonopolrats für Brauntweine in Berlin wurden sämtliche Verkaufspreise neu festgestellt: Insofern der regelmäßige Verkaufspreis für prima Sort 2 500 000 M. für 1 Liter Weinsteig kostet. Für Brauntwein erfolgte eine Preisgabe von 30 Prozent der monatlichen Bezugspreise.

Hochschulen.

Heidelberg, 17. August. Der a. o. Prof. Dr. Friedrich Viktor von Weizsäcker an der hiesigen Universität wurde mit Wirkung vom 1. August 1923 zum planmäßigen a. o. Prof. an der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg ernannt. — Dem Privatdozenten an der Heidelberger Universität, Dr. Heinrich Schmitthenner, ist die Dienstbezeichnung a. o. Professor für die Dauer seiner Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität verliehen worden.

Amliche Anzeigen. Das Wasserrechtbuch betr. Der Herr Arbeitsminister hat gemäß § 15 Abs. 4 der Wasserverordnung zum Wasserrecht angeordnet, daß die im Bereich der unteren Weh- und der Weh- besitzenden Wasserrechtverhältnisse, deren Bestand durch die im § 15 Abs. 1 Ziffer 2 der genannten Verordnung bezeichneten behördlichen Urkunden nicht nachgewiesen ist, von den Beteiligten innerhalb einer Frist von 6 Wochen von dem Ercheinen dieser Bekanntmachung an unter Vorlage der in ihrem Besitz befindlichen Urkunden und sonstigen Unterlagen bei dem zuständigen Bezirksamt anzumelden sind, widrigenfalls sie von Amts wegen festgestellt und in das Wasserrechtbuch eingetragen werden. Die Anmeldung kann unmittelbar beim Bezirksamt oder durch Vermittlung der Gemeindebehörde derjenigen Gemeinde erfolgen, für deren Gemeinde das fragliche Rechtsverhältnis geltend gemacht wird. D. 3. 33 Karlsruhe, den 16. August 1923. Bezirksamt Abt. II.

Bekanntmachung über die Brotverforgungsabgabe. Zur Sicherung der Brotverforgung im Wirtschaftsjahr 1923/24 haben alle Personen, die der Pannonsanleihe unterworfen sind, eine Brotverforgungsabgabe in 2 Teilbeträgen und zwar ohne besondere Anforderung zu entrichten. Am 1. August des Finanzjahrs Karlsruhe-Stadt ist die Abgabe an den Finanzamt Karlsruhe-Stadt, im Bezirk des Finanzamts Karlsruhe-Stadt, am 1. August dieses Jahres, im Bezirk des Finanzamts Karlsruhe-Stadt, an die Finanzkasse dieses Amtes, Hauptstr. 32, also nicht an die Steuerbeamten, zu zahlen. Die erste Teilabgabe beträgt grundsätzlich das Fünftel des Pannonsanleihebeitrages des Abgabepflichtigen. Sie ist am 1. August 1923 fällig zu zahlen. Wer diese Zahlung bisher nicht geleistet hat und sie nicht längstens bis zum 31. des Monats, nachfolgend, hat einen Aufschlag von wenigstens 15 v. H. für jeden angegangenen weiteren Monat zu entrichten. Nähere Auskunft über die Berechnung der Brotverforgungsabgabe wird bis auf weiteres jederzeit bei den unterzeichneten Finanzämtern oder den für die Befolgung zuständigen Verwaltungsbeamten erteilt. Man wende sich an die Auskunftsstelle des Amtes. Karlsruhe, den 18. August 1923. Finanzamt Stadt. Finanzamt Land.

Bekanntmachung. Die Forderungsscheitel über Israel. Kirchensteuer für das Steuerjahr 1922/23 sind am 15. 8. 1923 gestellt worden. Wer seinen Forderungsscheitel nicht erhalten hat, wolle es alsbald dem Finanzamt — Finanzkasse — Karlsruhe-Stadt, Hauptstr. 118 Zimmer Nr. 18 I. Stock anzeigen. Der Betrag ist bis spätestens 29. 8. 1923 zu zahlen. Karlsruhe, den 16. August 1923. Finanzamt Stadt.

Statt besonderer Anzeige. Gott dem Herrn hat es gefallen, meinen lieben Gatten und treubesorgten Vater Emil Degen Steuersekretär im Alter von 67 Jahren nach längerer Krankheit am Sonntag früh, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sakramente, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Wir bitten alle Bekannte, seiner Seele im Gebete zu gedenken. Mannheim-Sandhofen, 20. Aug. 1923. Kriegerstr. 25. Frau Degen und Söhne. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 22. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr, auf dem hiesigen Friedhofe statt.

Wassergeld. Der für das laufende Vierteljahr festgelegte Satz des Wassergeldes von 115 %, des Steuerwertes für ein Vierteljahr reicht infolge der fortwährenden Steigerung der Stößen und Materialpreise, Löhne und Gehälter zur Deckung des Betriebsaufwandes nicht aus. Es wird deshalb ein Nachtrag in zehnfacher Höhe des bereits berechneten Betrages für das 3. Vierteljahr nachgehoben. Der Antrag bei den Grundstücks-Eigentümern erfolgt im Laufe des Monats September. Karlsruhe, den 17. August 1923. Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Unt.

Grosse Auswahl bester Solinger Taschenmesser Rasiermesser, Rasierapparate Rasierutensilien Haar- und Bartschneidemaschinen Scheren aller Art, Nagelpflege-Artikel Tischbestecke, Tranchiermesser, Löffel, Geldscheintaschen, Damentaschen Geschw. Schmid Kaiserstr. 58, Nähe Marktplatz Einschle, Reparaturwerkstätte und Feinschleiferei.

Leichte Herren- und Knabenkleider sowie Anzüge, Joppen, Hosen kaufen Sie noch vorteilhaft bei S. Billig, Zähringerstrasse 32 bei der Waldhornstr.

Durch fortwährende Aufforderung veranlasst halten wir für unsere Niederlage in Karlsruhe Herrn Adolf Dürr, Parfümeriegeschäft am Bahnhof, im Hotel z. Sonne, Kreuzstr. 33 beim alten Bahnhof Sprechstunden am Mittwoch, den 22. und Donnerstag, den 23. August von vormittags 12—2 und von 3—7 Uhr nachmittags ab. Die zehnjährige Tätigkeit in Behandl. sämtlicher Haar- und Bartwuchsstörungen, wie Ausfall, Schuppen, Reiben, auf-tretende kahle Stellen, langjährige Kahlgelb, bürstet für gewissenhafte Beratung u. Hilfestellung. Georg Schneider & Sohn, Stuttgart Gymnasiumstrasse 21 a, 1. Stock. Mikroskop, Haaruntersuchung in Stuttgart von 10—12 und 2—6 Uhr.

Von der Reise zurück Dr. med. R. Schwank Karl-Wilhelmstrasse 17 Telefon 2513 Kurt, Oskar, Ludwig geb. 8. August 1923. Hans Espeu, Frau Ida geb. Nestel.

Baubund-Möbel in bewährter Güte und reicher Auswahl zu angemessenen Preisen gegen Barzahlung oder auf Teilzahlung. Eltische Verkaufsstellen: Karlsruhe, Karlsruherstr. 22. Freiburg, Kaiserstr. 21. Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt. Pforzheim, Theaterstr. 15. Offenburg, Steinstr. 2. Mosbach, Hauptstr. 12. Mannheim, Schloss, rechter Flügel, Reitbahn. Badischer Baubund G. m. B. H. Gemeinnütziger Möbelvertrieb Tal. 557. Karlsruher, am Roedelplatz.

St. Konrads Kalender 1924 Unter Heimat- und Diözesankalender, der in keinem Hause fehlen darf! Preis 210 000 Mark Zu haben in den Buchhandlungen, bei den Kalenderverlegern u. unsern Agenten. Bademia Karlsruhe Verlag und Druckerei.

Mieter- und Bauverein Karlsruhe, e. G. m. b. H. Am Mittwoch, 22. August, abends 8 Uhr, findet im „Friedrichshof“ eine außerordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Erhöhung des Geschäftsanteils. 2. Erhöhung des Eintrittsgeldes. Der Vorstand. In 30 Minuten Ihr Passbild nur im Photogr. Atelier Kaisersstr. 50, Eingang Adlerstrasse.

Geräte von Gold u. Silber, Quecksilber, aller Art kauft zu Vorzugspreisen da im eigenen Betrieb verarbeitet. Badenia Vorholzstrasse 24. Telefon 3847.

Zahle die höchsten Preise am hiesigen Platze für ausgegangene Frauenhaare. Haaraufkäufer n. Friseur erhalten Vorzugspreise. Oskar Decker, Haarhandlung, Kaiserstr. 92.

Die Gas- und Strompreise können infolge der fortwährenden Steigerung der Kohlen- und Materialpreise, Frachten, Löhne und Gehälter nicht mehr für einen bestimmten Monat festgelegt werden. Die Preise müssen vielmehr jeweils dann neu festgelegt werden, wenn eine Veränderung der Kohlenpreise eintritt. Vom 13. August an gelten bis auf weiteres folgende Preise, die allen Abnehmern berechnet werden, bei denen die Standardleistung am 13. August oder später erfolgte: 1 cbm Gas für Leucht-, Koch- u. Heizzwecke 130 000 M. 1 cbm Kraftzwecke 117 000 M. 1 Kwst Strom für Licht, bis zu 3000 Kwst 290 000 M. 1 Kwst Kraft, bis zu 3000 Kwst 175 000 M. Treppenhandschneidung: Schneidmaschine monatlich 240 000 M., die letzterge Gaslampe monatlich 240 000 M. Pannonsanleihe-Lampen in Kellern und Dachkammern monatlich 15 000 M. für die Gaslampe und Brennzwecke. Kleintransformatoren für Leuchtzwecke und Leuchtzwecke monatlich 100 000 M. für 1 Watt Eigenverbrauch. Die Ablesung beginnt am 13. August mit dem letzten Rechnungsergebnis, in welchem Bezug sein Verbrauch feststeht. Karlsruhe, den 17. August 1923. Stadt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Unt.

AS-Kältemaschine für Haus, Gewerbe und Landwirtschaft. Keine Säureleitungen, Stopfbüchsen, Flanschen u. Manometer, kein Nachfüllen von Säure, keine Wartung erforderlich. Ständige Ausstellung u. Beratung Brown Boveri & Cie., A.-G. Büro: Karlsruhe, Am Stadtgarten Nr. 1. Tel.-Nr. 363, 750, 775, Tel.-Adr.: Brownboveri.

Der De... Die Steuerge... zu Lagungs... wie ein Verli... burt des „Bä... schnell geschaf... natürlich man... trägt. — La... die es sich en... den und ener... die Möglichkeit... eingehend zu... Tot an sich en... den, daß die n... Proviatoriums... allgemein der... nur einen Ueb... der Postmarkt... die endlich z... famten Steuer... führung es au... auf eine Berei... zuwirken hat... führt werden... nicht infände... Steuerwertes... Das Steuerfor... und ist als fol... kommen (einkl... nommen word... Was die Zu... der zum Steuer... immer mehr d... Partei diesem... haben — auc... schaft enthält... glaubte, damit... men. Sie hat... des Kabinets... wie mit Bestim... fen ihrer Wäg... die im Bund... Abgelommen... allein „nation...

Der Führer land, der Ab... obwohl er die... Fehler Franke... Regierung geg... verlangt, daß d... werde. In Maroff... ausgebildet. F... Ferienaufenth... der Chef des... Madrid zurück... Puffinpaß d... der neuerwäh... gora cruanut. In Newpor... Notwendigkei...

Der Führer land, der Ab... obwohl er die... Fehler Franke... Regierung geg... verlangt, daß d... werde. In Maroff... ausgebildet. F... Ferienaufenth... der Chef des... Madrid zurück... Puffinpaß d... der neuerwäh... gora cruanut. In Newpor... Notwendigkei...